

Tobias Riemenschneider / Peter Schild

Hilfestellung

für einen
biblischen Umgang
mit der
Corona-Impfung

Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn
völlig überzeugt! (...) Alles aber,
was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

(Römer 14, 5b.23b)

Tobias Riemenschneider / Peter Schild

Hilfestellung für einen biblischen Umgang mit der Corona-Impfung

**Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn
völlig überzeugt! (...) Alles aber,
was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.**

(Römer 14, 5b.23b)

Tobias Riemenschneider / Peter Schild
**Hilfestellung für einen biblischen Umgang
mit der Corona-Impfung**

1. Auflage 2021

© Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V., Lage

ISBN:

Bestell-Nr.:

Inhaltsverzeichnis

I. VORWORT	7
II. Aktuelle Situation	8
III. Grundsatz: Impfung als Gewissensentscheidung	9
IV. Kriterien für eine biblische Gewissensentscheidung	9
1. Impfung als Ausweg	9
2. Verwendung embryonaler Zelllinien	10
3. Gesundheitliche Risiken der Impfstoffe	11
4. Unterwerfung unter Lügen und Tyrannei.....	12
5. Das Malzeichen des Tieres	15
6. Das Gebot der Nächstenliebe	16
7. Auswirkungen auf Geschwister und die Gemeinde	17
Exkurs: 3G/2G in Gemeinden	19
V. Konkrete Handlungsmöglichkeiten	20
1. Leiden	20
2. List.....	22
3. Flucht	23
VI. Ein Wort des Trostes	24
 Quellenhinweise.....	 27

***Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn
völlig überzeugt! (...) Alles aber,
was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.***

(Römer 14, 5b.23b)

I. VORWORT

Diese Hilfestellung richtet sich an Christen, die eine Corona-Impfung aus Glaubens- oder Gewissensgründen ablehnen oder mit der Frage kämpfen, ob sie sich impfen lassen sollen oder nicht, enthält aber auch wichtige Hinweise für Christen, die bereits geimpft sind. Wir wissen von vielen Geschwistern im deutschsprachigen Raum, welche die Impfung ablehnen und sich deswegen mit existentiellen Sorgen konfrontiert sehen und zunehmend mit Furcht und Verzagttheit zu kämpfen haben. Dabei sind sie oft von der eigenen Gemeinde und den eigenen Pastoren verlassen, die ihre Nöte nicht nachvollziehen können oder sie sogar von dem Gottesdienst und der Gemeinschaft der Heiligen ausschließen. Für viele Christen ist dies die schwerste Glaubensprüfung, die sie je erlebt haben.

Diese Hilfestellung entstand aus dem tief empfundenen Wunsch heraus, diese Geschwister in ihrer Not nicht allein zu lassen, sondern ihnen mit biblischem Rat und biblischer Ermutigung zur Seite zu stehen und sie in dieser schwierigen Zeit zu trösten.

II. Aktuelle Situation

Der Druck auf Menschen, die sich nicht gegen Corona impfen lassen wollen bzw. Bedenken gegen die Impfung haben, hat ein unerträgliches Maß erreicht. Vom gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben und nun auch vom Arbeitsleben sind Ungeimpfte weitgehend ausgeschlossen oder müssen sich den Zugang durch tägliche Tests erkaufen; dies gilt je nach Bundesland auch schon für Gottesdienste. Kürzlich kündigte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn an, dass womöglich für das gesamte Jahr 2022 und darüber hinaus überall, außer im Rathaus und im Supermarkt, 2G gelten werde, und zwar unabhängig davon, wie gering die Inzidenz sein werde.¹ Gleichzeitig werden Ungeimpfte durch die allgegenwärtige staatliche und mediale Propaganda als Sündenböcke hingestellt, die wegen ihrer angeblichen Unvernunft und Rücksichtslosigkeit an den steigenden Infektionszahlen und den als alternativlos dargestellten, teilweise tyrannischen Maßnahmen des Staates schuld seien, wodurch der Hass auf Ungeimpfte in der Gesellschaft geschürt und unsere Gesellschaft gespalten wird.

Da der stetig erhöhte Impfdruck nicht ausreicht, um alle gefügig zu machen, wurde nun eine Impfpflicht für bestimmte Bereiche angekündigt, die dazu führen dürfte, dass etliche Menschen, die sich der Tyrannei nicht beugen wollen, ihren Arbeitsplatz verlieren werden. Auch die baldige Einführung einer allgemeinen Impfpflicht für die gesamte Bevölkerung, wie kürzlich in Österreich beschlossen, womöglich einschließlich der Kinder, kann mittlerweile als sicher gelten. Auch der designierte Bundeskanzler Olaf Scholz, der sich noch vor wenigen Wochen gegen eine Impfpflicht ausgesprochen hatte, will nun ein Gesetzgebungsverfahren zur Einführung einer Impfpflicht auf den Weg bringen.²

Es ist davon auszugehen, dass immer mehr Menschen dem Druck nicht mehr standhalten können und sich zur Impfung nötigen lassen werden. Wie können sich die Christen, die eine Impfung bisher aus Glaubens- oder Gewissensgründen ablehnen, nun verhalten?

III. Grundsatz: Impfung als Gewissensentscheidung

Da die Heilige Schrift keine Gebote enthält, die allgemein regeln, ob ein Christ sich impfen lassen dürfe oder nicht, ist diese Entscheidung grundsätzlich dem Gewissen eines jeden Christen überlassen. Daher können Christen auch zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Das heißt jedoch nicht, dass man nach Belieben entscheiden könne. Vielmehr muss jeder Christ die (ihm bekannten) für die Entscheidung wesentlichen Kriterien sorgfältig prüfen und unter Anwendung biblischer Gebote und Grundsätze gegeneinander abwägen. Ist man dann in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt, kann man aus Glauben handeln.³ Welche Kriterien müssen wir als Christen also bei der Entscheidung über die Impfung berücksichtigen?

IV. Kriterien für eine biblische Gewissensentscheidung

1. Impfung als Ausweg

Sehr schnell nach Beginn der Corona-Krise wurde die Impfung als der einzige Weg aus der Krise deklariert. Wenn der Corona-Kult eine neue Religion wäre, so wäre die Impfung ihr Weg der Erlösung. Nun mögen Christen angesichts des unerträglichen Drucks, des Raubes ihrer Freiheiten, der permanenten Brandmarkung und Diskriminierung vonseiten des Staates, der Medien, der Gesellschaft, des Arbeitgebers, der Arbeitskollegen, der Familie und womöglich der eigenen Gemeinde sowie der Angst vor dem Verlust der Lebensgrundlage und vor Zwangsmaßnahmen des Staates versucht sein, ihren Ausweg ebenfalls in der Impfung zu suchen. Vielleicht wird der Gedanke immer lauter: „Nur einen kleinen Pils für die Freiheit!“

Wir müssen uns bewusst sein, dass es mit einer Injektion nicht getan sein wird. Die aktuellen Infektionszahlen belegen, dass Menschen, die zwei Injektionen erhalten haben, keineswegs anhaltend immun sind. Mittlerweile gibt auch die Politik zu, dass die Injektionen weder einen anhaltenden Eigenschutz vor einer Corona-Infektion bieten noch eine Ansteckung anderer Menschen zuverlässig verhindern, sondern nur das Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs beim Geimpften reduzieren.⁴ Zudem dürften Mutationen des Virus, die gerade durch die Massenimpfungen begünstigt werden könnten⁵, die Wirksamkeit der Impfungen weiter herabsetzen.

Anstatt über Alternativen zur Impfung nachzudenken, wird die Erlösung aber in mehr Impfungen gesucht. So wird nun die dritte Injektion propagiert; in Israel bereits die vierte. Es ist nicht absehbar, dass nach diesen Injektionen eine dauerhafte Immunität erreicht sein wird. Vielmehr müssen wir davon ausgehen, dass regelmäßig neue Injektionen gefordert werden, vermutlich alle sechs Monate, um sich seine Freiheiten und die Achtung durch die Gesellschaft zu erkaufen, und dies über Jahre hinweg. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn kündigte bereits an, dass als geimpft nur noch gelten werde, wer „auffrischgeimpft“ ist.⁶ Auch der Vorsitzende des Weltärztebunds, Frank Ulrich Montgomery, erklärte kürzlich, dass es nötig sein werde, „die Welt noch jahrelang zu impfen“.⁷ Man entscheidet sich also nicht nur für einen Piks, sondern womöglich für ein langwährendes System sich ständig wiederholender Injektionen.

Da auch Geimpfte weiterhin Teil des Infektionsgeschehens sind, können auch bei einer vollständigen Durchimpfung der Bevölkerung künftige Restriktionen, wie Lockdowns, nicht ausgeschlossen werden, wie aktuell das Beispiel von Gibraltar zeigt, wo eine Durchimpfung der Bevölkerung erreicht ist und nun gleichwohl aufgrund der höchsten Inzidenzzahlen seit Beginn der Krise Veranstaltungen für Weihnachten abgesagt oder eingeschränkt werden.⁸

2. Verwendung embryonaler Zelllinien⁹

Soweit bekannt, sind alle in Deutschland derzeit eingesetzten Corona-Impfstoffe unter Verwendung embryonaler Zelllinien entwickelt, hergestellt oder getestet worden. Diese Zelllinien wurden aus Gewebe abgetriebener Kinder gezüchtet, deren Organe für diesen Zweck unter grau-samen Bedingungen „geerntet“ wurden. Wie viele Kinder für diese Experimente getötet wurden, ist nicht bekannt. In einem Fall gab der Erfinder des Röteln-Impfstoffs, Dr. Stanley Plotkin, zu, mehr als siebenzig Kinder für seine Forschungen zur Impfstoffentwicklung „verbraucht“ zu haben.¹⁰

Gott gebietet uns, nicht zu töten.¹¹ Dies gilt auch für Kinder im Mutterleib¹², deren Nieren der HERR bildet und die Er webt in Seinem Bild.¹³ Zudem haben wir das Gebot, auch nicht an den Sünden anderer, etwa der abtreibenden Ärzte oder der Impfstoffentwickler, teilzuhaben.¹⁴ Embryo-

nale Zelllinien werden auch bei anderen Medikamenten und Impfstoffen verwendet, die wir, möglicherweise unwissend, bereits genommen haben. Dies entbindet uns aber nicht davon, nun, da wir um die Verwendung solcher Zelllinien wissen, zu prüfen, ob wir es mit unserem Gewissen und vor Gott vereinbaren können, solche Impfstoffe zu nehmen. Wir müssen uns fragen, ob wir dadurch letztlich mittelbar von der Ermordung etlicher Kinder und dem Raub ihrer Organe profitieren.

3. Gesundheitliche Risiken der Impfstoffe¹⁵

Das Gebot „du sollst nicht töten“ umfasst grundsätzlich auch andere Schädigungen des Körpers oder der Gesundheit. Gott hat die Körper der Menschen gemacht, und die Körper der Christen sind besonders der Tempel Gottes¹⁶, und wir haben grundsätzlich kein Recht, sie zu schädigen. Dies gilt auch für unseren eigenen Körper.¹⁷

Während Politik und Medien massiv vor den Gefahren einer Corona-Infektion warnen, wird kaum über mögliche Gefahren der Impfung aufgeklärt. Um eine begründete Entscheidung treffen zu können, sollte man sich aber auch mit diesen ernsthaft befassen.

Bei den Impfstoffen handelt es sich um eine neuartige, genbasierte Technologie, die bisher nie für den Einsatz an Menschen zugelassen wurde und deren Testphasen im Vergleich zu denen aller anderen Impfstoffe, die bisher zugelassen wurden, extrem verkürzt (teleskopiert) wurden. Es können daher noch keine sicheren Aussagen über die möglichen Nebenwirkungen und Langzeitfolgen getätigt werden. Vielfältige, teils schwere und relativ häufige Nebenwirkungen sind bereits bekannt, wie etwa Thrombosen oder Herzmuskelentzündungen (Myokarditis). Aufgrund unzureichender Datenlage ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Zudem warnen einige Wissenschaftler, dass die Impfungen, gerade wenn sie stetig wiederholt werden, zur Bildung infektionsverstärkender Antikörper (ADE) führen können, die bei einer Corona-Infektion zu schwereren Krankheitsverläufen führen können, sodass sich die beabsichtigte Schutzwirkung der Impfungen ins Gegenteil verkehren könnte.

Jeder Christ muss daher nach bestem Wissen eine Abwägung vornehmen, ob für ihn persönlich das Risiko einer möglichen Covid-19-Infektion das Risiko der Impfung übersteigt. Eine solche Abwägung kann aufgrund der fehlenden Sicherheitsdaten zu Nebenwirkungen und Langzeitfolgen der Impfungen in vielen Fällen gegen die Impfung ausfallen; dies gilt insbesondere für jüngere, gesunde Menschen, für die eine Covid-19-Infektion relativ ungefährlich ist¹⁸ (der Altersmedian der „an oder mit“ Corona Verstorbenen in Deutschland liegt mit ca. 83 Jahren über der durchschnittlichen Lebenserwartung), sowie für Genesene, die eine natürliche Immunität gegen Covid-19 haben. Für Ältere mag die Risikoabwägung anders ausfallen.

Zudem tragen wir Verantwortung nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Kinder. Für Kinder ist eine Infektion mit Covid-19 nahezu völlig ungefährlich.¹⁹ Eine Impfung von Kindern kann daher vor dem Hintergrund der möglichen Nebenwirkungen der Injektionen nicht gerechtfertigt sein. Der Einwand, Kinder könnten ihre Großeltern anstecken, für die eine Covid-19-Infektion dann gefährlicher sein könnte, greift nicht, weil die Injektionen eine Übertragbarkeit des Virus nicht wirksam verhindern. In jedem Fall sollte die Gesundheit der Älteren nicht auf Kosten der Gesundheit der Kinder und Enkelkinder erkaufte werden. Dies ist moralisch verwerflich.

4. Unterwerfung unter Lügen und Tyrannei²⁰

Die Corona-Krise ist staatsseitig geprägt von Irreführung, Propaganda, offenkundigen Lügen, Panikmache und einschneidender Zensur, sowie dem Raub gottgegebener und grundgesetzlich verankerter Freiheiten, wodurch unzählige Menschen auf vielfältige Weisen wirtschaftlich, sozial, gesundheitlich und seelisch schwer geschädigt werden. Dass dies unter dem Vorwand des Lebensschutzes geschieht, sollte uns nicht verwundern, denn unser Herr selbst lehrt uns, dass die Könige der Nationen über sie herrschen, und die Gewalt über sie üben, sich Wohltäter nennen lassen.²¹

Konkret über die Impfung hieß es etwa, dass man zur Normalität zurückkehren könne, wenn eine Impfung verfügbar sei. Dann, dass dies erst möglich sei, wenn allen Impfwilligen ein Impfangebot gemacht wurde.

Dann, dass dies erst möglich sei, wenn infolge einer Impfquote von etwa zwei Drittel der Bevölkerung Herdenimmunität erreicht sei. Jetzt ist mit einer Impfpflicht für die gesamte Bevölkerung zu rechnen, die es nach früheren Aussagen von Spitzenpolitikern niemals geben würde.²²

Der Platz würde nicht reichen, um all die Lügen in dieser Corona-Krise aufzuzählen. Warum wurden etwa inmitten dieser „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ Krankenhäuser in Deutschland geschlossen und tausende Intensivbetten abgebaut? Sind wirklich die Ungeimpften schuld, wenn das Gesundheitssystem an seine Grenzen stößt, oder nicht vielmehr der durch Einsparungen, Krankenhausschließungen, Personalmangel sowie schlechte Arbeitsbedingungen verursachte Pflegenotstand, der seit Jahrzehnten bemängelt wird? Oder wie lässt sich begründen, dass Ungeimpfte, die durch einen negativen Test nachgewiesen haben, dass sie nicht infektiös sind, von Veranstaltungen ausgeschlossen werden, während Geimpfte ungetestet und womöglich infektiös zugelassen werden? Dies hat nichts mit Wissenschaft oder Vernunft zu tun, sondern mit der Durchsetzung einer politischen Agenda, nämlich der Durchimpfung der gesamten Bevölkerung.

Gleichzeitig hat die Zensur ein Ausmaß erreicht, das man sonst nur aus Diktaturen kennt. Selbst Videos anerkannter Experten, die jahrzehntelang als Koryphäen auf ihrem Gebiet galten, werden umgehend als „Fake News“ gelöscht, wenn sie dem offiziellen Corona-Narrativ widersprechen. Dies allein sollte schon stutzig machen, denn die Wahrheit bräuchte den offenen Diskurs nicht zu scheuen.

Als Christen sollen wir die Wahrheit lieben und in der Wahrheit wandeln²³, denn unser Herr ist die Wahrheit²⁴, und Sein Wort ist Wahrheit.²⁵ Wir dürfen daher nicht Lügen glauben und nach Lügen leben, sondern sind verpflichtet, die Aussagen gottloser Politiker und Wissenschaftler, die sogar den Schöpfer selbst leugnen, zu prüfen und zu bewerten. Dies gilt selbstverständlich auch umgekehrt für Aussagen von Menschen, welche den Regierungsmaßnahmen kritisch gegenüberstehen. So sollten Christen sich insbesondere davor hüten, Predigern zu folgen, die zwar gegen die Maßnahmen sprechen, aber in anderen Bereichen Irrlehren vertreten.

Neben den Lügen macht sich der Staat die Menschen mit systematischer und oftmals willkürlich erscheinender Verbreitung von Angst und

Schrecken durch immer neue Ankündigungen tödlicher Mutationen, Prognosen extremer Todeszahlen und der unmittelbar bevorstehenden Überlastung des Gesundheitssystems gefügig. Diesen Terror gebraucht der Staat dann, um die Menschen durch sich ständig ändernde drakonische Maßnahmen ihrer gottgegebenen und grundgesetzlich verankerten Freiheitsrechte seit nunmehr bald zwei Jahren zu berauben.

Nun macht der Staat mit der Impfung selbst vor dem Körper der Menschen nicht Halt, sondern nötigt sie, sich gegen ihren Willen Injektionen versetzen zu lassen. Hier greift der Staat in das grundgesetzlich geschützte Recht auf körperliche Unversehrtheit ein und überschreitet damit seine gottgegebene Autorität, denn unser Körper gehört nicht dem Staat, sondern dem Herrn, der ihn gemacht und zu Seinem Tempel erkoren hat.²⁶ Wir dürfen aber dem Kaiser nicht geben, was Gottes ist.²⁷

Es handelt sich hierbei um einen Angriff auf die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, dem seine Freiheiten und seine Würde als Mensch nur noch soweit und solange zuerkannt werden, wie er die vom Staat aufgestellten Bedingungen erfüllt. Wer sich dem verweigert, wird zu einem Menschen zweiter Klasse degradiert, der von der Gesellschaft geächtet und dem nur noch das zum Überleben Notwendige zugestanden wird. Diese Entmenschlichung erinnert an Diktaturen der Vergangenheit, wie einige Menschen, welche das NS-Regime oder die kommunistischen Regime der UdSSR oder der DDR noch selbst erlebt haben, bestätigen. Der Schutz der Menschen durch die Grundrechte sollte eigentlich verhindern, dass so etwas jemals wieder geschehen würde.

Selbst wenn man der Meinung ist, dass die Maßnahmen, wie die Impfung, an sich sinnvoll und nützlich sind, lässt sich biblisch nicht begründen, dass der Staat die Autorität habe, solche Maßnahmen zwangsweise anzuordnen und damit in die gottgegebene Würde der Menschen, welche ihren Ausdruck etwa in dem Recht auf Freiheit, auf Arbeit, auf Achtung, auf den eigenen Körper sowie in der Freiheit des Glaubens und des Gewissens findet, einzugreifen.

Wenn wir uns für die Impfung entscheiden, dann müssen wir prüfen, ob wir es mit unserem Gewissen vereinbaren können, uns diesem antichristlichen System der Lügen und der Tyrannei zu fügen und dadurch

möglicherweise dessen Legitimität anzuerkennen, oder ob nicht vielmehr Widerstand gegen Tyrannei Gehorsam gegenüber Gott ist. Zudem ist zu befürchten, dass der Staat immer mehr von den Menschen fordern wird, wenn sie ihre Freiheiten behalten wollen, wie in den letzten einundzwanzig Monaten immer wieder geschehen. Wir müssen uns daher fragen, wo für uns die rote Linie ist, die wir nicht überschreiten werden. Es besteht die Gefahr, dass wir immer ein Stück mehr nachgeben und diese rote Linie immer weiter nach hinten schieben.

5. Das Malzeichen des Tieres

Vor dem Hintergrund des vorstehend Gesagten stellt sich die Frage, ob die Impfung das Malzeichen des Tieres sein kann.²⁸ Wir glauben nicht, dass für das Zeichen des Tieres zwangsläufig ein sichtbares Zeichen an Stirn und Hand nötig ist. Vielmehr schöpft die Offenbarung aus dem Alten Testament. Die Israeliten sollten das Gebot des HERRN als Zeichen auf ihre Hand binden, und es sollte als Merkzeichen zwischen ihren Augen sein.²⁹ Sie sollten also denken und handeln, wie Gott es in Seinem Wort gebietet. Wer hingegen denkt und handelt wie das Tier, nimmt dessen Zeichen an. Auch das Bild des Tieres schöpft aus dem Alten Testament, das gottesfeindliche Staaten als Tiere darstellt.³⁰ Wer also nicht denkt und handelt gemäß der Wahrheit und den heiligen Geboten Gottes, sondern gemäß den Lügen und den gottlosen Geboten des antichristlichen Staates, nimmt das Malzeichen des Tieres an. Das Malzeichen erkennt man zudem daran, dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat.³¹ Auch hier sind Parallelen zur derzeitigen Situation unverkennbar.

Zudem fallen Parallelen in der Kirchengeschichte auf. Der römische Kaiser Decius (†251) erließ Anfang des Jahres 250 ein allgemeines Opfergebot, das von jedem Einwohner des Römischen Reiches verlangte, vor einer Kommission zu erscheinen, um dem Kaiser zu opfern. Dafür erhielt man eine schriftliche Bestätigung, den *libellus*. Wer sich weigerte und keinen *libellus* vorzeigen konnte, galt als Staatsfeind und musste mit Verhaftung, Zwangsarbeit, Vermögensentzug, Verbannung oder dem Tod rechnen. Da Christen sich dem Opfergebot nicht unterordnen konnten, kam es zu einer blutigen Christenverfolgung. Diejenigen, welche sich dem Druck beugten und das Opfer darbrachten, galten als Abgefallene (*lapsi*). Umstritten war,

wie man mit denen umgehen sollte, die sich den *libellus* erschlichen hatten, ohne zu opfern (*libellatici*), da auch sie gegenüber anderen den Eindruck erweckten, sie hätten den Göttern geopfert.

Auch wenn wir nicht glauben, dass die Impfung an sich das Zeichen des Tieres ist oder dass ein Christ, der sich impfen lässt, zwangsläufig abgefallen ist, müssen wir uns fragen, was unser Denken und Handeln bestimmt, wenn wir uns für die Impfung entscheiden, und ob wir dadurch dem Staat in einer sündhaften Weise gehorchen, weil wir ihn als Herrn über unsere Freiheit, unseren Körper und letztlich unsere Gottesebenbildlichkeit anerkennen und ihm damit geben, was allein Gottes ist. Sollte man die Impfung (und gewisse andere Regierungsmaßnahmen) nicht zumindest als Prüfung auffassen? Wenn wir schon jetzt dem Druck und der Verlustangst nicht standhalten können, werden wir dann fähig sein, standzuhalten, wenn es noch ärger kommt?

6. Das Gebot der Nächstenliebe³²

Das Gebot der Nächstenliebe wird oft als Argument für die Impfung angeführt. Um ihren Nächsten vor Ansteckung zu schützen und eine Überlastung der Krankenhäuser zu verhindern, seien Christen verpflichtet, sich impfen zu lassen. Wir halten dies für eine Verdrehung der Wahrheit. Schon die Prämisse ist eine zweifache Lüge. Zum einen verhindert die Impfung nicht wirksam die Ansteckung anderer, sondern reduziert allenfalls das eigene Risiko schwerer Krankheitsverläufe. Zum anderen meint das Gebot der Nächstenliebe nicht, dass jeder Einzelne alles nur irgend Mögliche tun müsse, um abstrakt und nur potentiell das Risiko eines Kollektivs zu senken³³, womöglich noch auf Kosten seiner eigenen Gesundheit oder der Unversehrtheit seines Gewissens.

Außerdem erscheint es uns evident, dass die meisten Menschen die Impfung keineswegs nehmen, um andere zu schützen, sondern um sich selbst zu schützen. Das Argument der Nächstenliebe ist in diesem Zusammenhang daher scheinheilig und moralisierend, und kein Christ sollte dadurch sein Gewissen beschweren lassen. Dem Gebot der Nächstenliebe werden wir, wie schon seit Jahrtausenden, dadurch gerecht, dass wir,

wenn wir krank oder wahrscheinlich infektiös sind, darauf achten, andere nicht anzustecken.

Wenn man das Gebot der Nächstenliebe anführen will, dann kann man es sogar umdrehen und dahingehend argumentieren, dass der Widerstand gegen freiheitsberaubende und tyrannische Maßnahmen des Staates gerade ein Ausdruck von Nächstenliebe ist, da ich auch die Verletzung der Freiheitsrechte und der Würde meines Nächsten nicht hinnehmen und ihn vor Existenznöten, Hass und Diskriminierung schützen will. Der Widerstand gegen Tyrannei ist somit auch ein Kampf für meinen Nächsten sowie für unsere Kinder und Kindeskinde, damit auch diese in einem freiheitlichen Land leben können, indem ihre Rechte, ihr Glauben und ihr Gewissen geschützt werden.

Allerdings kann die Nächstenliebe in besonderen Fällen tatsächlich für eine Impfung sprechen, wenn nämlich die Impfung an sich nicht als Akt der Nächstenliebe gesehen wird, sondern als Mittel zum Zweck, um Werke der Nächstenliebe tun zu können, denn das ist recht verstandene Nächstenliebe. Wer etwa seine kranke Mutter im Krankenhaus nur mit Impfnachweis besuchen kann oder wer seine Arbeit nicht verlieren möchte, damit er weiterhin seine Familie, seine Pastoren oder andere Geschwister (siehe unten) versorgen kann, wer seine Arbeit im Altenheim behalten möchte, weil er sich weiter um die Menschen kümmern und ihnen die Hoffnung des Evangeliums bringen möchte, oder wer in ein fremdes Land reisen möchte, um dort als Missionar das Evangelium zu verkündigen, kann gute Gründe haben, die für ihn die Impfung rechtfertigen. Das Argument der Nächstenliebe darf jedoch nicht als frommer Vorwand missbraucht werden!

7. Auswirkungen auf Geschwister und die Gemeinde

Schließlich müssen wir bei unserer Entscheidung die möglichen Auswirkungen auf unsere Geschwister und unsere Gemeinde bedenken. Die Impfung birgt die große Gefahr, zu einer Spaltung auch in solchen Gemeinden zu führen, die bisher Einheit bewahren konnten, und zwar aus den folgenden Gründen:

Diejenigen, die sich aufgrund ihrer Glaubens- und Gewissensüberzeugungen nicht impfen lassen und deswegen existenzielle Sorgen haben oder tatsächlich in existenzielle Nöte geraten, weil sie etwa ihren Arbeitsplatz verlieren oder sich Zwangsgeldern oder Zwangshaft und am Ende womöglich einer Zwangsimpfung ausgesetzt sehen, könnten sich von Geschwistern, die sich für die Impfung als „leichten Ausweg“ entschieden haben, in größten Nöten verlassen und verraten fühlen oder sie als ungeistlich, feige, untreu oder gar abgefallen verachten.

Umgekehrt könnten diejenigen, die sich impfen lassen, womöglich die Existenznöte ihrer Geschwister nicht mehr nachvollziehen und nicht mehr mit ihnen mitleiden, weil diese Nöte nicht mehr Teil ihrer eigenen Realität sind. Zudem könnten Geimpfte durch ihr eigenes Gewissen unter Rechtfertigungsdruck geraten, wenn sie sehen, dass ihre Geschwister für ihre Glaubensüberzeugung leiden, während sie selbst sich dem Leiden entzogen haben. Die geimpften Geschwister könnten dann die ungeimpften als stolz verachten, weil sie unnötigerweise leiden, um dadurch heiliger dazustehen.

Der einzige Ausweg, den wir für die Gemeinden sehen, ist die gegenseitige Verpflichtung der Geschwister, sich wegen der Entscheidung für oder gegen die Impfung nicht gegenseitig zu verachten, sowie eine Verpflichtung der Geschwister, die sich impfen lassen, diejenigen zu trösten, die aufgrund ihrer Entscheidung gegen die Impfung in Nöte geraten, weil sie etwa ihre Arbeit verlieren, und zu ihrer Versorgung beizutragen. So, wie es Obadja tat, der seine privilegierte Stellung am Hof des Königs nutzte, um hundert Propheten des Herrn zu verstecken und mit Brot und Wasser zu versorgen.³⁴ Denn wenn ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, aber jemand unter uns spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, wir geben ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es?³⁵ Und wenn jemand irdischen Besitz hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?³⁶ Denn wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.³⁷ Möge auch auf uns zutreffen, was von den ersten Christen geschrieben steht: *Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.*³⁸

Als Pastoren werden wir auf die Einhaltung dieser Verpflichtungen sorgsam achten, um eine Spaltung der Gemeinde zu verhindern.

Exkurs: 3G/2G in Gemeinden

Gemeinden, die 3G- oder 2G-Regelungen strikt befolgen und Geschwister wegen fehlenden Test- oder Impfnachweises von der Teilnahme am Gottesdienst und der brüderlichen Gemeinschaft ausschließen, versündigen sich. Ob jemand Gott in der Versammlung anbeten darf, darf nicht von seinem Impfstatus oder einem Gesundheitszertifikat abhängig gemacht werden. Die Pastoren haben kein Recht, über Christi blutserkaufte Herde zu herrschen und die Gewissen der Geschwister zu binden, indem sie Menschengebote zur Voraussetzung für die Teilnahme an den Versammlungen und der Anbetung Gottes machen.

Christus, nicht der Kaiser, ist das Haupt der Gemeinde. Christus allein bestimmt, unter welchen Voraussetzungen jemand zu Ihm kommen darf; und Er ruft durch Sein heiliges Evangelium alle zu sich, die mühselig und beladen sind³⁹, nicht nur solche, die geimpft, getestet oder genesen sind, und verspricht, niemanden hinauszustoßen, der zu Ihm kommt.⁴⁰ Wer den Staat bestimmen lässt, unter welchen Bedingungen jemand Zugang zum Gottesdienst hat, gibt dem Kaiser, was Gottes ist. Kein Hirte hat das Recht, ein Schaf hinauszustoßen, wenn der Oberhirte versprochen hat, es anzunehmen.

Jeder Pastor muss sich bewusst sein, dass er nicht vor dem Staat, sondern vor Gott einmal Rechenschaft darüber ablegen muss, wie er über die Seelen der ihm anvertrauten Schafe gewacht hat.⁴¹ Sollten wir Pastoren nicht bereit sein, von Erdenrichtern verurteilt zu werden, wenn wir dafür vor dem Richterstuhl Christi einst unseren Lohn als treue und gute Knechte empfangen werden? Wie wird aber das Urteil lauten über solche, die dem Rat der Welt gefolgt sind und eine „Trennwand“⁴² in Seiner heiligen Gemeinde aufgerichtet haben, anstatt die Einheit des Geistes zu bewahren?⁴³

Geschwister, die Teil einer solchen Gemeinde sind, sollten ernsthaft erwägen, ob sie an diesem Unrecht teilhaben können oder sich nicht einer treuen Gemeinde anschließen sollten, um diese dunklen Zeiten überstehen zu können.

V. Konkrete Handlungsmöglichkeiten

Die Entscheidung für oder gegen die Impfung ist eine Gewissensentscheidung, die jeder Christ nach ernstlicher und sorgsamer Abwägung der oben aufgeführten Kriterien im Einklang mit der Heiligen Schrift und nach Rücksprache mit seinen Pastoren für sich treffen muss. Ein Christ darf sich nicht durch Druck und Drohungen dazu nötigen lassen, etwas gegen sein Gewissen zu tun, wie auch Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms, als es für ihn um Leben und Tod ging, sagte: *„Da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann ich und will nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.“* Wer nach sorgfältiger Prüfung zu der Überzeugung gelangt, dass er sich impfen lassen möchte, und dies im Glauben und ohne zu zweifeln tun kann, soll von keinem anderen Christen deswegen verachtet werden.

Auch wenn ein Christ sich ungerechtfertigter Weise impfen lässt, und sei es nur aus Schwachheit, weil er dem Druck nicht mehr standhält, so mag er gesündigt haben, weil er es nicht mit reinem Gewissen und aus Glauben getan hat, aber wir wollen auch den Schwachen im Glauben aufnehmen, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.⁴⁴ Umgekehrt darf der, der sich hat impfen lassen, nicht die anderen Geschwister verachten, sondern ist verpflichtet, seine durch die Impfung gewonnenen Vorteile zum Wohl der Geschwister einzusetzen, damit keine Spaltung im Leib ist.

Für die Christen, die zu dem Ergebnis gelangen, dass sie dem Druck nicht nachgeben und sich weiterhin nicht impfen lassen wollen, sehen wir derzeit die drei folgenden Handlungsmöglichkeiten:

1. Leiden

Zum einen können wir die Konsequenzen unseres Widerstands leiden, was nicht bedeutet, dass wir uns nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wehren könnten, um Schaden von uns oder unserer Familie abzuwenden, indem wir etwa die Möglichkeit einer ärztlichen Impfunfähigkeitsbescheinigung prüfen, den Rechtsweg beschreiten oder uns an politischen Aktionen, wie Demonstrationen oder einem Generalstreik, beteiligen.

Wenn wir aus Glaubens- und Gewissensgründen die Impfung verweigern, leiden wir um Christi willen und können dies daher ohne Furcht tun, indem wir alle unsere Sorge auf den Herrn werfen, denn Er ist besorgt für uns.⁴⁵ Dann mag es sein, dass man uns hasst und schmäht, gegen uns hetzt und uns absondert und uns in unseren Häusern einschließt. Aber Jesus spricht: *Glücklich seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen.*⁴⁶

Dann mag es auch sein, dass wir unsere Ausbildung nicht abschließen können oder unseren Arbeitsplatz und damit unseren Lebensunterhalt und vielleicht auch unser Haus verlieren und womöglich irgendwann nicht einmal mehr einen Lebensmittelmarkt betreten dürfen. Aber Jesus spricht: *Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe! Denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr dies benötigt. Trachtet jedoch nach seinem Reich! Und dies wird euch hinzugefügt werden. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.*⁴⁷

In diesem allen können wir mit Beten und Fasten auf die Hilfe unseres Gottes harren, denn unsere Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.⁴⁸ Vielleicht wird Er einen Ausweg schaffen. So könnte etwa ein konventioneller Totimpfstoff gegen Corona zugelassen werden, der weder genetisch wirkt noch fötale Zelllinien verwendet⁴⁹ und bei dem daher zumindest ein Teil der oben aufgeführten Bedenken wegfällt.

Es mag aber auch sein, dass der Herr bestimmt hat, keinen Ausweg zu schaffen, sondern verordnet hat, dass es noch schlimmer wird und der Staat eine allgemeine Impfpflicht einführt. Dann mag es sein, dass der Staat uns Geldbußen auferlegt, die uns finanziell ruinieren; wir aber wollen den Raub unserer Güter mit Freuden aufnehmen, da wir wissen, dass wir für uns selbst einen besseren und bleibenden Besitz haben.⁵⁰ Dann mag es auch sein, dass der Staat uns ins Gefängnis wirft, wie es bereits der Gesetzentwurf der österreichischen Bundesregierung vorsieht.⁵¹ Aber Jesus spricht: *Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und*

*ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage. Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben.*⁵²

Schließlich mag es aber auch sein, dass der Staat uns womöglich mit Gewalt zwangsweise impfen wird. Wenn dies so kommen sollte, dann dürfen wir uns ohne Furcht und mit Gottvertrauen fügen, da es dann nicht mehr unsere Entscheidung ist. Wir wollen dann geschmäht, nicht wieder schmähen, leidend, nicht drohen, sondern uns dem übergeben, der gerecht richtet.⁵³

Da die Impfung an sich nicht eine Verleugnung des Herrn darstellt, muss jeder Christ, wenn der Staat Zwangsmaßnahmen gegen ihn verhängt, sich vor Gott selbst prüfen, ob und an welchem Punkt er sich diesen fügen möchte, um etwa seine Familie weiterhin mit dem Lebensnotwendigen versorgen zu können.

Selbst wenn der Herr uns hier auf Erden keine Rettung schickt, brauchen wir uns nicht vor den Tyrannen zu fürchten, sondern können mutig und stark sein wie Schadrach, Meschach und Abed-Nego, die sich auch unter größtem Druck nicht zur Sünde nötigen ließen, sondern zum König, der mit Zorn und Wut erfüllt war und ihnen mit einem grausamen Tod drohte, sprachen: *Wir haben es nicht nötig, dir ein Wort darauf zu erwidern. Ob unser Gott, dem wir dienen, uns retten kann – sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand, König, wird er uns retten – oder ob nicht: Es sei dir jedenfalls kund, König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden.*⁵⁴

2. List

Die Heilige Schrift berichtet uns von Beispielen, in denen gottesfürchtige Menschen in höchster Not zum Schutz des eigenen Lebens oder der Leben anderer eine List gegen ihre Bedränger anwendeten.⁵⁵ So log Rahab gegenüber den Männern des Königs von Jericho, um die israelitischen Boten zu schützen⁵⁶, und logen die hebräischen Hebammen Schifra und Pua gegenüber dem Pharao über den Grund, warum sie die Söhne der Hebräerinnen nicht töteten.⁵⁷ Ein bekanntes Beispiel aus der Geschichte ist die

Christin Corrie ten Boom, die in den Niederlanden während der NS-Herrschaft Juden versteckte, sich verstellte und den tyrannischen Staat täuschte, um Menschenleben zu retten. Viele weitere solcher Beispiele ließen sich nennen. Die Heilige Schrift fordert uns nicht ausdrücklich dazu auf, uns in solchen Situationen zu verstellen oder andere zu täuschen, tadelt aber auch die Männer und Frauen, die solches im Glauben und aus Gottesfurcht taten, nicht, sondern stellt sie uns als Glaubenshelden vor.⁵⁸

Als Christen sollten wir auch in Notsituationen den Weg der Wahrheit grundsätzlich vorziehen. Es mag aber sein, dass ein Christ sich genötigt sieht, zu seinem Schutz oder zum Schutz seiner Familie oder zur Erfüllung anderer hochrangiger Gebote Gottes eine List anzuwenden. Wir ermahnen aber, dies nicht leichtfertig zu tun, etwa um wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, sondern wer sich hierfür entscheidet, muss in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt sein und aus Glauben handeln, damit er nicht sündigt. Sofern sich ein Christ für diesen Weg entschieden hat, ist er schuldig, seine Geschwister, die als Folge ihres Widerstands unter Nöten leiden, zu versorgen, wie oben dargestellt.

3. Flucht⁵⁹

Wir halten es ebenfalls für einen biblischen Weg, der Tyrannei zu fliehen, indem man in ein anderes Land auswandert. Zu fliehen muss keine Sünde sein; vielmehr kennt die Schrift etliche Beispiele gottesfürchtiger und mutiger Männer, die flohen.⁶⁰ Teilweise wird die Flucht vom Herrn sogar geboten.⁶¹ Insbesondere, wer Kinder hat, mag über eine Flucht nachdenken, um seine Kinder zu schützen. Dies gilt umso mehr, wenn eine Impfpflicht für Kinder eingeführt wird.

Hierbei müssen jedoch einige wichtige Dinge bedacht werden. Zum einen darf man nur fliehen, wenn man dadurch niemanden unversorgt zurücklässt, für den man verantwortlich ist. Wer etwa eine alte Mutter hat oder einen Kranken pflegt, kann nicht ohne sie fliehen, es sei denn, er hat zuvor sichergestellt hat, dass für sie gesorgt ist. Gleiches gilt für Pastoren, die für die Versorgung ihrer Gemeinde verantwortlich sind und ihre Herde nicht im Stich lassen dürfen, wenn ihr Gefahr droht.⁶² Zudem sollten auch die Auswirkungen einer Flucht auf die Geschwister und die Gemeinde be-

dacht werden, die dadurch entmutigt werden könnten. Daher sollte eine Flucht nicht ohne vorherige Absprache mit den Pastoren und der Gemeinde erfolgen.

Wenn man sich für die Flucht entscheidet, sollte man darauf achten, sich einen Ort zu suchen, an dem es eine bibeltreue Gemeinde gibt, die Gottesdienste in einer Sprache abhält, die man versteht, oder zumindest eine entsprechende Übersetzung anbieten kann, und wo es Geschwister gibt, die einen etwa bei der Arbeitssuche oder Behördengängen unterstützen können. Es bietet sich daher an, die Flucht vorab mit den Pastoren dieser Gemeinde zu besprechen.

Schließlich muss man bedenken, dass man nicht wissen kann, ob man in dem Land, in das man flieht, dauerhaft sicher sein wird. Möglicherweise wird zeitlich versetzt auch dort eine Impfpflicht eingeführt. So hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen angekündigt, eine Impfpflicht für die gesamte EU prüfen zu wollen.⁶³ Daher dürfen wir, auch wenn wir fliehen, unsere Hoffnung nicht auf ein neues Land setzen, sondern allein auf den Herrn, denn wir haben hier keine bleibende Stadt.⁶⁴

VI. Ein Wort des Trostes

Geliebte Geschwister, wir müssen uns darauf einstellen, dass uns schwere Zeiten bevorstehen, in denen Christen, die sich aus Glaubens- und Gewissensgründen gewissen Anordnungen des Staates nicht unterordnen können, Verfolgung leiden werden. Der Herr führt Seine Gemeinde in eine Feuerprobe, in der unser Glaube geläutert wird, damit er sich bewährt. Womöglich werden auch unsere Gottesdienste nicht mehr in der Form möglich sein wie bisher. Letztlich kehren wir damit aber nur zu dem Zustand zurück, der zu allen Zeiten für viele Christen an vielen Orten der Normalzustand war, wie Paulus sagt: *Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.*⁶⁵

Was auch kommt und was wir auch leiden müssen: Wir brauchen uns niemals zu fürchten, denn unserem Herrn ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden⁶⁶, und auch der Staat kann nur tun, was der Herr ihm erlaubt.⁶⁷ Wenn der Herr unser Licht und unser Heil ist, vor wem sollten

wir uns fürchten? Wenn Er unseres Lebens Zuflucht ist, vor wem sollten wir erschrecken?⁶⁸ Wenn Er für uns ist, was könnte ein Mensch uns tun?⁶⁹ Warum sollten wir uns fürchten vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen?⁷⁰ Mögen die Nationen und die Könige der Erde auch toben, der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie.⁷¹ Tatsächlich werden wir gerade jetzt Zeugen des Zornes Gottes über die Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Nationen, die Er dahingegeben hat,⁷² sodass wir dem Herrn Ehre geben können als dem gerechten Richter der Erde.

Auch wenn Gottes Zorn nicht Seinen Kindern gilt, mag es aber wohl eine Züchtigung für uns sein. Vielleicht haben wir die Welt zu lieb gewonnen. Vielleicht haben wir zu viel Ablenkung in den Freuden der Welt gesucht. Vielleicht haben wir zu sehr nach Erfolg und Karriere gestrebt. Vielleicht haben wir zu sehr auf unseren Arbeitsplatz vertraut. Für uns Christen ist dies eine Gelegenheit, der Welt und ihren Begierden mehr abzusterben und die Ankunft unseres Herrn Jesus freudiger zu erwarten. Lasst uns einander mit diesen Worten ermuntern, dass der Herr selbst beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen wird vom Himmel, und so werden wir allezeit bei Ihm sein.⁷³

Lasst uns in diesen dunklen Zeiten eifrig Buße tun und mit inständigem Beten und Fasten uns vor dem Herrn demütigen und darum flehen, dass Er uns mit starker Hand und ausgestrecktem Arm Rettung schaffen möge! Lasst uns voller Geist werden, indem wir zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern reden und dem Herrn mit unserem Herzen singen und spielen! Und lasst uns darauf achten, dass wir einander lieben, aneinander festhalten und heilig leben im Gehorsam gegenüber Gottes Geboten, wie geschrieben steht: *Die Bruderliebe bleibe! Die Gastfreundschaft vergesst nicht! Denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt. Gedenkt der Gefangenen als Mitgefangene; derer, die geplagt werden, als solche, die auch selbst im Leib sind! Die Ehe sei ehrbar in allem und das Ehebett unbefleckt! Denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnügt euch mit dem, was vorhanden ist! Denn er hat gesagt: „Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen“, sodass wir zuversichtlich sagen können: „Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun?“⁷⁴*

In allem, was auch geschehen mag, lasst uns nie vergessen, unseren Herrn zu loben! Der Prophet Habakuk erlebte eine Zeit, in welcher der Segen Gottes vom Land gewichen war und man sich mit existenziellen Nöten konfrontiert sah, weil es keine Nahrung mehr gab. Er schreibt: *Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt seine Leistung, und die Terrassengärten bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen. – Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils. Der HERR, der Herr, ist meine Kraft.*⁷⁵ So lasst auch uns jubeln im Herrn und jauchzen über den Gott unseres Heils, denn der Herr ist unsere Kraft!

**Dem seligen und alleinigen Machthaber, dem König der Könige
und Herrn der Herren sei Ehre und ewige Macht! Amen.**

**IM NAMEN DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN
BAPTISTENGEMEINDE FRANKFURT – DIE PASTOREN:**

TOBIAS RIEMENSCHNEIDER

PETER SCHILD



Dieses Dokument wurde erstmalig am 3.12.2021 auf www.erb-frankfurt.de veröffentlicht und darf in unveränderter Form digital und schriftlich weiterverbreitet werden.

Quellenhinweise

¹<https://www.tagesschau.de/inland/omikron-impfen-wieler-spahn-101.html> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

²<https://www.welt.de/politik/deutschland/article235374832/Corona-Impfpflicht-Olaf-Scholz-ist-fuer-Impfpflicht-und-Ablauf-des-Impfstatus.html> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

³Vgl. Römer 14,5b.23b.

⁴https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/FAQ_Liste_Wirksamkeit.html (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

⁵<https://www1.wdr.de/nachrichten/themen/coronavirus/wieler-rki-corona-fragen-antworten-wdr-102.html> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

⁶<https://www.tagesschau.de/inland/omikron-impfen-wieler-spahn-101.html> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

⁷<https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/montgomery-warnt-voerneuer-virusvariante-jahrelange-weltweite-impfungen-noetig-a3653584.html> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

⁸<https://www.berliner-zeitung.de/news/trotz-100-prozent-impfquote-gibraltar-sagt-weihnachtsfeste-ab-li.195627> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

⁹Siehe zum Thema den sehr empfehlenswerten Artikel „Corona-Impfstoffe und die Verwendung embryonaler Zelllinien“ von Johann Hesse vom 17.8.2021, abrufbar unter <https://www.gemeindenetzwerk.de/?p=18257> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

¹⁰<https://www.menschenrechte.online/2021/04/16/standhafte-christen-gegen-impfungen-hunderte-foeten-zur-herstellung-verwendet/> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

¹¹2.Mose 20,13; 5.Mose 5,17.

¹²2.Mose 21,22-25.

¹³Psalms 139,13; 1.Mose 1,27.

¹⁴1.Timotheus 5,22; Offenbarung 18,4.

¹⁵Siehe hierzu „Die ‚Covid-19-Impfung‘ - Segen oder Fluch? Eine Analyse aus

medizinischer & biblischer Sicht“, herausgegeben von Daniel Puhlmann, abrufbar unter <https://agele.de/nextcloud/s/9Y3dSKtdprYboPx> (Passwort: leipheim) (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

¹⁶1.Korinther 3,16.17.

¹⁷Epheser 5,29.

¹⁸<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1104173/umfrage/todesfaelle-aufgrund-des-coronavirus-in-deutschland-nach-geschlecht/> (Stand: 25.11.2021; zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

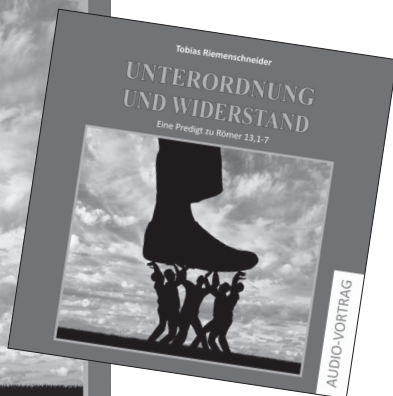
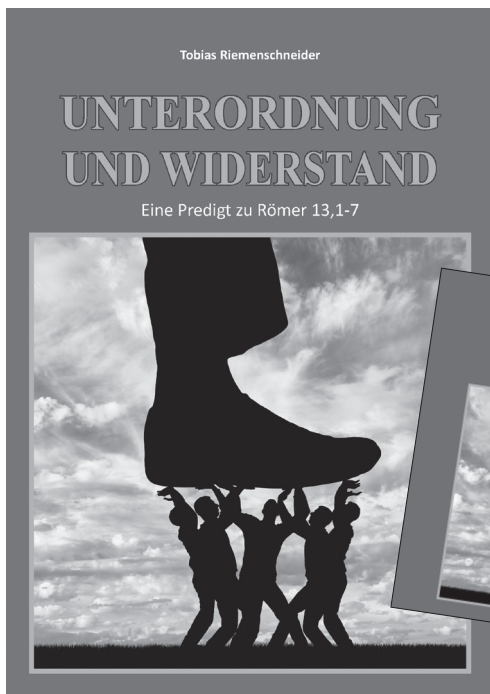
¹⁹Ebenda.

²⁰Zum Thema der biblischen Unterordnung unter den Staat und des biblischen Widerstands gegen ihn, siehe die Predigt „Unterordnung und Widerstand“ von Tobias Riemenschneider vom 23.3.2021, abrufbar als Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=A51QQl6t9f0>; erschienen als Broschüre und CD im Lichtzeichenverlag, bestellbar unter <https://lichtzeichen-shop.com>, Art.-Nr. 548469.

²¹Lukas 22,25.

²²So hatte etwa der Ministerpräsident von Sachsen, Michael Kretschmer, am 5.5.2020 einen Impfwang als Unfug bezeichnet. Niemand werde in der Bundesrepublik Deutschland gegen seinen Willen geimpft. Auch das Gerede, dass diejenigen, die sich nicht impfen lassen, ihre Grundrechte verlieren sollen, sei genauso großer Unsinn und eine absurde und bössartige Behauptung; solchen Leuten solle man gemeinsam entgegentreten. Gerade bei der Vergangenheit Deutschlands sei ein Impfwang bar jeder Vorstellung. (Abrufbar unter <https://twitter.com/mpkretschmer/status/1257619155810951168?lang=de>; zuletzt abgerufen am 2.12.2021).

- ²³Philipp 4,8; 2.Johannes 1,4; 3.Johannes 1,3; in den Johannesbriefen geht es zwar in erster Linie darum, in der Wahrheit des Evangeliums zu wandeln, aber dies schließt auch ein Leben in anderen Lügen aus.
- ²⁴Johannes 14,6.
- ²⁵Johannes 17,17.
- ²⁶1.Korinther 3,16.17; 6,19.
- ²⁷Matthäus 22,21; Lukas 20,25.
- ²⁸Offenbarung 14,9-13.
- ²⁹5.Mose 6,4-9.
- ³⁰Daniel 7 (insb. V. 17).
- ³¹Offenbarung 13,17.
- ³²Siehe hierzu auch den sehr empfehlenswerten Artikel „Muss ich mich als Christ aus Nächstenliebe impfen lassen?“ von Johann Hesse vom 19.4.2021, abrufbar unter <https://www.gemeindenetzwerk.de/?p=18000> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021) oder als Flyer unter www.agwelt.de.
- ³³Siehe für eine ausführlichere Erläuterung Johann Hesse ebenda.
- ³⁴1.Könige 18,4.
- ³⁵Jakobus 2,15.16.
- ³⁶1.Johannes 3,17.
- ³⁷1.Johannes 3,16.
- ³⁸Apostelgeschichte 4,32.
- ³⁹Matthäus 11,28.
- ⁴⁰Johannes 6,37.
- ⁴¹Hebräer 13,17.
- ⁴²Epheser 2,14.
- ⁴³Epheser 4,3.
- ⁴⁴Römer 14,1.
- ⁴⁵1.Petrus 5,7.
- ⁴⁶Lukas 6,22.
- ⁴⁷Lukas 12,29-32; siehe auch Psalm 37,25.
- ⁴⁸Psalm 121,2.
- ⁴⁹Ob dies bei einem Totimpfstoff dann tatsächlich der Fall sein wird, bleibt abzuwarten.
- ⁵⁰Hebräer 10,34b.
- ⁵¹§ 7 Abs. 1,2 des Entwurfs für ein Covid-19-Impfschutz-Gesetz.
- ⁵²Offenbarung 2,10.
- ⁵³1.Petrus 2,23.
- ⁵⁴Daniel 3,16-18.
- ⁵⁵1.Samuel 16,1 ff.; 1.Samuel 21,14.
- ⁵⁶Josua 2,3 ff.
- ⁵⁷2.Mose 1,15 ff.
- ⁵⁸2.Mose 1,20.21; Josua 6,25; Hebräer 11,31; Jakobus 2,25.
- ⁵⁹Siehe hierzu auch „Ob man vor dem Sterben fliehen möge“ von Martin Luther, online abrufbar unter https://www.glaubensstimme.de/doku.php?id=autoren:l:luther:o:ob_man_vor_dem_sterben_fliehen_moege (zu-letzt abgerufen am 2.12.2021).
- ⁶⁰1.Mose 27,43 ff.; 1.Samuel 19,10 ff.; 2.Samuel 15,14; Jeremia 26,21; 1.Könige 19,3; Matthäus 10,23; Apostelgeschichte 9,25; Apostelgeschichte 12,17; 2.Korinther 11,33.
- ⁶¹Matthäus 2,13; Matthäus 24,16; Markus 13,14; Lukas 21,21.
- ⁶²Johannes 10,11-13.
- ⁶³<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/von-der-leyen-will-corona-impfpflicht-in-der-eu-pruefen,SqLM8A3> (zuletzt abgerufen am 2.12.2021).
- ⁶⁴Hebräer 13,14.
- ⁶⁵2.Timotheus 3,12.
- ⁶⁶Matthäus 28,18.
- ⁶⁷Johannes 19,11.
- ⁶⁸Psalm 27,1.2.
- ⁶⁹Psalm 118,6.
- ⁷⁰Lukas 12,4.
- ⁷¹Psalm 2,1 ff.
- ⁷²Römer 1,28.
- ⁷³1.Thessalonicher 4,16-18.
- ⁷⁴Hebräer 13,1-6.
- ⁷⁵Habakuk 3,17-19a.



Tobias Riemenschneider

UNTERORDNUNG UND WIDERSTAND

Eine Predigt zu Römer 13,1-7

Tobias Riemenschneider ist studierter Jurist, Pastor der Evangelisch-Reformierten Baptistengemeinde Frankfurt, verheiratet, und Vater von drei Kindern. Seine Predigt zum Römerbrief, Kapitel 13, Verse 1-7, soll zum Nachdenken darüber anregen, ob nicht doch viele Christen jahrelang den aus bibelkritischen und liberalen Kirchen-, Freikirchen- und freien Gemeindekreisen entsprungenen Interpretationen zu diesem Bibeltext mehr Gehorsam geschenkt haben als dem Wort Gottes. Hören Sie selbst und prüfen Sie die getroffenen Aussagen anhand der Heiligen Schrift.

CD: Laufzeit 90 Min.

ISBN: 978-3-86954-468-7

Bestell-Nr.: 548468

Preis: € 3,95

Broschüre

ISBN: 978-3-86954-469-4

Bestell-Nr.: 548469

Preis: € 1,50

Tobias Riemenschneider und Peter Schild
sind beide Pastoren der
Evangelisch-Reformierten Baptistengemeinde Frankfurt
(www.erb-frankfurt.de).

Broschüre bitte hier auf Spendenbasis bestellen:

Lichtzeichen Verlag, Elisabethstr. 15, 32791 Lage
Telefon: 05232 960120
E-Mail: info@lichtzeichen-shop.com
Web: www.lichtzeichen-shop.com

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Pressestelle - Thomas Schneider
Alter Schulweg 3
08359 Breitenbrunn/Erzg.
Tel. (03 77 56) 14 32
Email: thomas.schneider@agwelt.de
Web: www.agwelt.de

Spendenkonto AG WELT e.V.:
Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

